

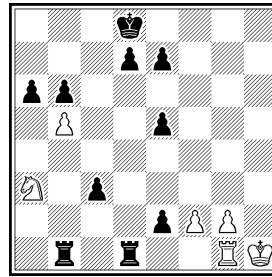
Problemschach

Halbjahres-, Dauerturniere: Dr. Morgenthaler, Borsigstraße 11
 67063 Ludwigshafen, ☎ 0621-693499, morgheh@gmx.de

Hilfsmatt/Selbstmatt/: Franz Pacht, Ungsteiner Str. 12
 Märchenschach 67067 Ludwigshafen, fpa.levinho@web.de

2702

Peter Heyl
Eisenach

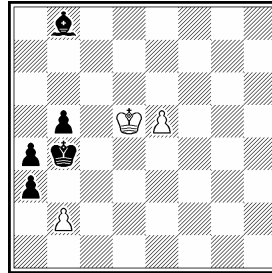


h#3

b) w ♖g1

2704

Miroslav Coufal
Nauheim

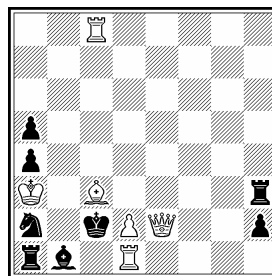


h#4

2706

b) s ♗b8→h8; c) s ♗b4→a1

Michael Barth
Oelsnitz

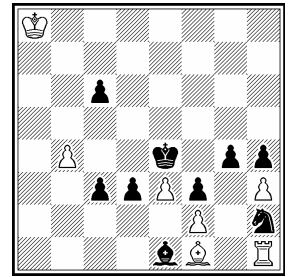


s#2

Hallo liebe Löser! Beim heutigen Sextett geht es ganz ohne exotische Märchensteine von statten. Da kann auch der im Märchenschach nicht so versierte Löser voll punkten, wenn er sich an die 2705 mit der Längstzuger-Bedingung heranwagt. Dabei muss man folgendes beachten: Von den orthodox legalen Zügen muss Schwarz den geometrisch jeweils längsten Zug machen; es wird aber Normalmatt angestrebt. Zwischen gleichlangen Längstzügen kann Schwarz frei wählen. Viel Spaß beim Lösen.

2703

Christopher Jones
GB-Bristol

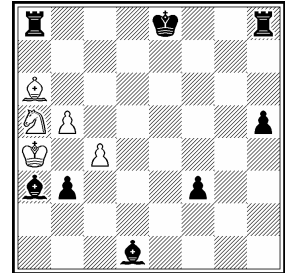


h#3,5

2705

b) s ♗g4→g3

Peter Heyl
Eisenach

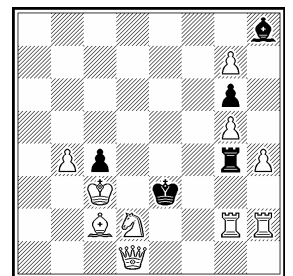


s#4

2707

smax b) w ♖b5→d5

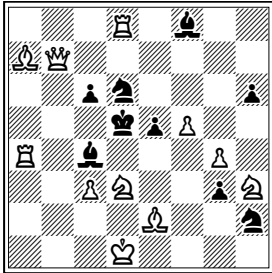
Klaus-Peter Scheibe
Lehrte



s#10

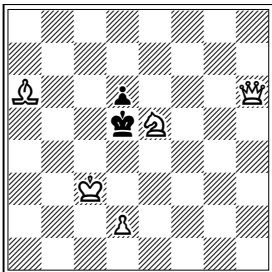
2993
2#

Zivko Janevski
MAK-Gevgelija



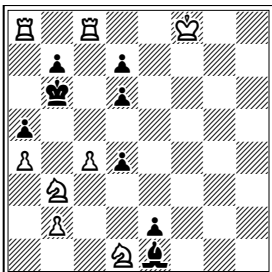
2995
3#

Vladimir Kozhakin
RUS-Magadan



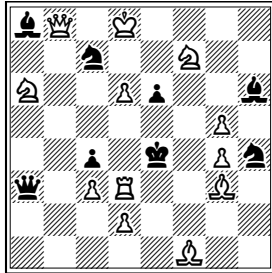
2997
5#

Nikolay Dimitrov
BUL-Varna



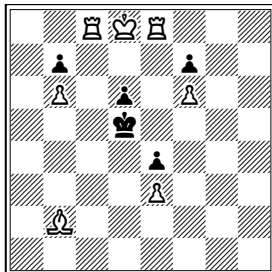
2994
2#

Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



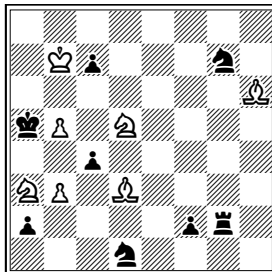
2996
5#

Martin Hoffmann
Zürich



2998
9#

Uwe Karbowiak
Stuttgart



Unser Märzprogramm: Guter Schlüssel mit Mattwechseln (2993), Altdeutsche Schule, variantenreich (2994), gefällige Miniatur (2995), Pattaufhebung, mehrstufig (2996), Räumungsstrategie (2997) und eleganter Neunzüger mit Probespielen (2998). Viel Spaß wünscht HW.

Einsendungen für das Halbjahresturnier **bis spätestens Ende April 2013** an **Dr. Helmuth Morgenthaler**, aber bitte die Lösungen 2993-2998 und speziell 2702-2707 auf getrennten Blättern.

Preisrichter für 2012/2013: 2# Andreas Witt (Finnentrop), 3# Udo Degener (Potsdam), n# Dr. Helmuth Morgenthaler (Ludwigshafen), h# Steve Dowd (USA), s# Volker Gülke (Lübeck) und Märchenschach Michael Barth (Oelsnitz).

Auflösungen aus dem November-Heft

2963 V. Dyachuk, V. Kopyl 2# (2 Pkte): Zu beachten sind die Verführungen: 1. ♖f1? (2. ♗b7# (A)) d3! (a): 1. ♖c2? (2. ♗b7#(A) ♗c3!; 1. ♗f~? (2. ♗f4#(B) e3 2. ♖xf3#(C) ♗e6! 1. ♗xf3!? (2.F4#(B)) ♗e6 2. ♗xf5#; 1...exf3 2. ♖xf3#(C); 1...e3! (2. ♖xf3?) die Lösung: 1. ♗xe4! (2. ♗e5#) d3(a) 2. ♗b7#(A); 1...fxe4 2. ♗f4#(B); 1...♗xe4 2. ♖xf3#(C). Wolfgang A. Bruder stellt fest: er-

kennbar Dombrovskis-Paradox und Anti-Salazar, sehr schön die Mattwechsel, außerdem durch den weißen Turm noch das Chernet-Thema. Und Bernd Horstmann ergänzt: Wladimirov-Thema, ein sehr opulenter Figureneinsatz für das schwierige Thema.

2964 E. Schulze 3# (3 Pkte): 1. ♖a3! (2. ♖f3+ ♗xe5 3. ♖d5#) d3 2. ♖c5 bel. 3. ♖d5/♖e3#; 2. ♖xd3 ♗xe5 3. ♖d5# (Dual minor, da die Mattdrohung nur variiert wird) 1... ♗f5 2. ♗e2+ ♗f4 3. ♖f3#; 1... ♗g3 2. ♖xg3 bel 3.d3/♖f4#; 1... ♗d8 2. d3+ ♗xe5/♗e3 3. ♖e7/♗g4#.

matt). Wolfgang Will lobt: Solo für einen Läufer und die (vorläufige) Pattretzung von Schwarz, Ingredients eines großen Problems. Und Arnold Mienert findet: die dreizügige Drohung thront über allem, Schwarz wird meisterhaft „austemperiert“.

2967 U. Ostertag, 10# (4 Pkte): 1. ♖d2! (2. ♖xc6 bel. 3. ♖b4 bel 4. ♖xc2+ ♖xc2 5. ♖e1+ ♖c1 6. ♖xc1#) gxf3 (2. ♖xc6! f2 3. ♖d4 f1 ♖ 4. ♖xf1 (5. ♖c2+ ♖xc2 6. ♖e1+ ♖c1 7. ♖xZ#) ♖xf1 5. ♖e2! (6. ♖c2 bel 7. ♖b3#) c5! 6. ♖xa2+ ♖b1 7. ♖b2+ ♖c1 8. ♖e2+ ♖d1 9. ♖c3+ ♖c1/♖e1 10. ♖c2/♖e2# (Modellmatt). Bernd Horstmann sieht die Aufgabe auch aus der Sicht des Partiestpielers: den Auftakt mit „Feldnehmen“ und Springerrrettung hätte auch ein Partiestpieler gezogen, aber danach wird es höchst „problematik-knifflig“, eine harte Nuss! Peter Niehoff stellt fest: das Springer- bzw. das Turmpferd in der Verführung im 4. Zug bringt den Stein ins Rollen. Dr. Karl-Heinz Siehdell kommentiert kritisch: schwieriges Schachrätsel ohne erkennbare logische Struktur, der grobe Schlagfall 4. ♖d2x♖f1 würde wohl unzumutbar sei, als verkürztes 6# mit 1. ♖e2! (ZZ) wäre das Problem dann wohl tragfähig. Und Hans-Jürgen Gurowitz schließt sich an: mehr eine Fleißaufgabe!

2968 U. Karboviak 11# (4 Pkte): Probespiele: 1. ♖e3? (2. ♖b7#) scheidet an 1...e5!; und 1. ♖g5? (2. ♖d8#) an 1...d1!; Die Lösung: 1. ♖c6+ ♖b5 2. ♖d4+ ♖a5 3. ♖g5 f6 (3... ♖h8 4. ♖f4! e55. ♖:f5 ♖h6, ♖c4 6. ♖c7+ ♖b6, ♖b6 7. ♖:b6#) 4. ♖c6+ ♖h55. ♖a7+ ♖a5 6. ♖e3 ♖c4 7. ♖c6+ ♖b5 8. b:c4+ ♖c:c4 (8... ♖:a4 9. ♖c2+ b3 10. ♖:b3#) 9. ♖a5+ ♖b5 10. ♖c6+ ♖xa5 11. ♖b6#. Dr. Karl-Heinz Siehdell ist rundum zufrieden: ein feines, neu-deutsch-logisches Vorplanproblem. Hans-Jürgen Gurowitz ist schließt sich an: mehr als eine Fleißaufgabe, gelungen! Ebenso Wolfgang A. Bruder: Leichtfiguren Ballett bekommt dargestellt. Auch Wilfried Seehofer lobt: kristallklare Logik, der Löser wird durch ein schönes Mustermatt belohnt. Und Bernd Horstmann bringt die Logik auf den Punkt: Nachdem im Vorplan die starke Parade ♖e5! ausgeschaltet wurde, bleibt gegen den Hauptplan ♖e3! nur noch die schwache Parade ♖c4 übrig, ein fein ausgetüfteltes neudeutsches Beugungsproblem.

Lösungen zu „Problemschach speziell“ Nr. 383, November 2012

2672 Valery Kopyl: h#2 (2 Punkte) 1. ♖e3 ♖xe2! (♖xc2?) 2. dxe2 d4#, 1. ♖ed4 ♖xc2! (♖xe2?) 2. dxc2 d3#. *Vorwiegend schwarze Linienverstellungen, nicht leicht zu lösen (WS). Weißer und schwarzer Funktionswechsel, um die störenden Langschrittler auszuschalten (GJ). Differenzierung Einfach- und Doppelschritt: perfekt (WM). Batteriematts. Der abziehende w ♖d2 verstellt dabei jeweils eine schwarze Linie. Interessant ist auch, wie der Batterie-Mechanismus in Gang gebracht wird. Prima (Dr. KHS). Feine Analogie: Linienverstellung mit weißem AZE: Feldgabe, die durch den B-Einfach- bzw. Doppelschritt kompensiert wird (BH). Das Matt muss auf der langen Diagonalen (a1-h8)*

und der 3. Reihe abgesichert werden; feine Idee und gut gelungen (nur die unterbeschäftigten Schwerfiguren sind ein kleiner Makel) (HJG). Eigentlich ist hier keine Schwerfigur unterbeschäftigt.

2673 Hans-Jürgen Gurowitz: h#4 (4 Punkte)

1. ♖e3 ♖c6 2. ♖xf4 ♖d7 3. ♖g5 ♖g7 4. f4 ♖f3#; 1. ♖a4 ♖f3 2. ♖d5 ♖e7 3. ♖xf4 ♖d4+ 4. ♖e5 ♖c6#. *Nach der 1. Lösung sucht man vergänglich Vergleichbares. Schöne Doppelsetzung ohne bloße Analogie oder gar Symmetrie (WM). Einmal spielt der s ♖ nur passiv mit. Trotzdem eine nette Aufgabe mit 2 Mustermatts (WS). Symmetrisches Springer-matt. Einmal blockt der s ♖f4, dann erst der s ♖f4. Nette, kleine Miniatur (Dr. KHS). Wenn man, wie ich, davon ausgeht, dass der w ♖f4 der Anker ist, um den sich das Hilfsmatt rankt, dann kommt man in dieser Aufgabe nicht allzu weit (AM).*

2674 Reinhardt Fiebig: h#5 (4 P.)

1. ♖b2 ♖e4 2. ♖c3 ♖g6 3. ♖d4 ♖f5 4. c3 ♖f4 5. c4 ♖e6#. *Ein prächtiges Idealmatt in der Brettmitte. Die Schwierigkeit beim Lösen war aber gering (GJ). Idealmattbasisteil ohne besondere Pointe (WS). Ich bin ein Fiebig-Fan; warum sieht man beispielhaft hier (WM). Herrliches Idealmatt (Dr. KHS). Dass der s ♖ an seinen eigenen Bauern ideal ermannt zerquetscht würde, war klar und erfolgt mit einer weißen ♖/♖-Bahnung (BH).*

2675 Peter Heyl: h#3,5 Circe (4 P.)

1...b4+ 2. axb4 [+w ♖b2] ♖xb4 [+s ♖b7] 3. b6 ♖d5 4. b5 b4#. *Mee-rane-Thema, Idealmatt (Autor). Dank Circe kann der Bauer a5 nach b5 gelangen (BT). Circe-spezifischer Doppelschritt desselben w ♖ - hinzu kommen der „Nicht-Doppelschritt“ des s ♖ und das Switchback des w ♖ - ich bin ob des Inhaltsreichtums angetan (WM). Meerane-Thema, Springerrückkehr und Idealmatt, sehr ökonomisch dargeboten (WS). Meerane mit Rückkehr und Tempoverlust im Circe-Gewand (GJ). Humorvoll: Der w ♖-Doppelschritt als Schlüssel- und Mattzug nach S-Switchback und schwarzem gesplitteten Bauern-Doppelschritt! CIRCE ist immer wieder für Überraschungen gut (BH). Matt durch die zweite Welle, gut (HJG). Neckisch, dass Weiß doch mit b2-b4 Matt setzt, nachdem der erste Angriff erfolgreich abgelenkt wurde (Dr. KHS).*

2676 Sergej Smotrow: #18 (4 P.)

Dem Hauptplan 1. ♖f6+ ♖e4 18. ♖f4+ ♖xf4# steht noch der s ♖f6 im Wege. Daher 1. ♖d3+ ♖e6 2. ♖f4+ ♖e5 3. ♖c3+ ♖e4 4. ♖b4+ ♖e5 5. ♖d4+ ♖e4 6. ♖b6+ ♖e5 7. ♖c7+ d5 8. ♖a5+ d4 9. ♖xd4+! ♖e4 10. ♖f2+ ♖e5 (11. ♖c3+? ♖d6!) 11. ♖b8+ ♖e4 12. ♖b7+ ♖e5 13. ♖c7+ ♖e4 14. ♖c6+ ♖e5 15. ♖d5+ ♖e4 16. ♖b4+ ♖e5 und nun der Hauptplan 17. ♖f6+ ♖e4 18. ♖f4+ ♖xf4#. *Eine vernünftige Seeschlange mit Beseitigung des s ♖d6, um den HP durchzusetzen (WS). Dank einem schönen Vorplan, in dem sich die weißen Figuren sehr gut ergänzen, kann der störende schwarze Bauer d6 eliminiert und der Hauptplan ausgeführt werden (BT). Das ist die Art eines großen Problems, die Smotrows Markenzeichen ist (WW). Ein tolles Stück: Alle weißen Akteure kehren zu ihrem Ausgangsfeld zurück und lassen den*

s ♖ solange pendeln bis ihm schlecht wird und ♖g3 den „barmherzigen Samariter“ spielt. Die Rolle des s ♖a6 ist mir nicht klar geworden, habe mich allerdings auch nicht intensiv damit beschäftigt (wahrscheinlich ein NL-Verhinderer). Der Lösehinweis hat nicht allzu viel geholfen (BH).

2677 Sven Trommler: s#3 (3 P.)

1. ♖h6! (2. ♖g5 3. ♖xg2+ hxg2#) 1... ♖c3 2. ♖h4! (3. ♖xg2+ hxg2#) 2... ♖xd1 3. ♖xf2+ ♖xf2#, 1...b2 2. ♖xb5! (3. ♖xg2+ hxg2#) 2... ♖xd1 3. ♖e2+ ♖xe2#, 1...e3 2. ♖f5! (3. ♖xg2+ hxg2). *Schwarz kann die weiße Drohung dreimal differenzieren (WS). Ein sehr gelungenes Experiment, den fortgesetzten Angriff mit in die Drohung einzubauen. Mir gefällt's (GJ)! Nur durch die schwarzen Hauptvarianten ♖b2 und ♖c3 entstehen zusätzliche Mattbilder (BT). Eigenwilliger Task. Die weiße Dame muss von der g-Linie verschwinden, aber gezielt: je nach der schwarzen Verteidigung. Gefällt mir gut (Dr. KHS).*

Preisbericht von Michael Roxlau

Informalturnier der „ROCHADE-EUROPA“ 2010-2011, Abt. Studien

An dem Turnier Rochade Europa nahmen 28 Studien von 20 Komponisten aus 10 Ländern teil, darunter drei Zwillingaufgaben.

Für die Beurteilung der Studien lege ich eine sehr differenzierte Bewertungsmatrix zu Grunde. Neben den gängigen Kriterien wie z.B. Originalität, Schwierigkeit und künstlerischer Eindruck fließen außerdem noch eine Reihe weiterer Faktoren ein, die ich zum Teil auch selbst entwickelt habe (z.B. Aktivität, Pointen versus Materialaufwand). Interessierten Autoren stelle ich diese Matrix gerne zur Verfügung.

Das erste und grundlegende Kriterium ist freilich Korrektheit. Ich habe alle Studien nochmals einer gründlichen Prüfung unterzogen, hierbei wurden bei zwei weiteren Stücke bedeutende Inkorrektheiten entdeckt:

2599 (Peter Krug) Dual 3. h6 h3 4. h7 h2 5. h8 ♖ h1 ♖ 6. ♖h7+ ♖h2 7. ♖:f6 ♖g2+ 8. ♖f2 ♖:f2+ (8.-f5 9. ♖e5 f4 10. ♖e8 ♖h3 11. ♖d6 ♖g5 12. ♖f1+ ♖h2 13. ♖dc4 ♖h5+ 14. ♖e1 +-) 9. ♖:f2 ♖h3 10. ♖e5 f5 11. ♖e3 +-

2605 (Hermann Weißauer) Nebenlösung 1. ♖a4+ ♖b8 2. ♖a3 ♖c7 3. ♖a8 ♖d8 4. ♖:d8 ♖:d8 5. ♖a8+ ♖c8 (5.-♖c7 6.e4 ♖g8 7. ♖f8 ♖d7 8. ♖e2 +-) 6. ♖:c8+ ♖:c8 7. ♖d3 e4 8. ♖e5 +- Man gewinnt hier doch den Eindruck, dass sich eine Partiekombination 1:1 in den Studienbereich verirrt hat...so vermissen ich die Reduktion des Materials auf das notwendige Maß (Ökonomieprinzip).

Ein Kuriosum stellt die **2551 (Wladimir Nikitin)** dar. Ich kann die Meinung des Ausrichters, es handelt sich um eine Remisstudie, nicht teilen, da ja auch die Lösungsbesprechung eine Gewinnvariante angibt...(!). Jedoch hat Schwarz mit 1.-♖b7! einen Remiszug, also ist die Studie unlösbar. Einige Worte zu Studien, die ich nicht auszeichnen konnte: **2449 und 2479** (beide Christian Poisson) vermitteln auf mich den Eindruck, dass

hier mittels Datenbankzugriff jeweils eine Sequence von einzigen Zügen ermittelt worden ist. Ein Löser merkt hierzu treffend an: „Rein technisches Endspiel ohne Studien-Charakter.“ Dem ist nichts hinzuzufügen...

Das in der **2461 (Leonid Topko)** gezeigte Matt wurde bereits in einer Studie von L. Palguyev (2. Preis Shakhmaty i Shaskki v BSSR 1988) - bei weitaus besserem Spiel - demonstriert. **2515 (Ilham Alliev)** ist ab dem 5. Zug identisch mit einer Studie vom gleichen Autor aus dem Jahr 2003 (4.-6. Lob Schwalbe 2003-2004). An für sich ist eine solche Optimierung sehr lobenswert (es werden immerhin gegenüber der früheren Fassung zwei Bauern eingespart), das Ergebnis ist dann aber kaum noch turnierfähig. Die Grundidee (4.b3!!) der **2545 (Gerhard Josten)** wurde bereits in früheren Studie des Autors verwendet (1. ehrende Erwähnung StrateGems 2010), hier wird lediglich eine andere (kürzere) Einleitung „spendiert“. Es wäre grundsätzlich wünschenswert oder besser gesagt vielmehr ein Muss, den Turnierdirektor schon bei der Einreichung auf eine solche Bearbeitung hinzuweisen. Doch es wird noch besser: Die gleiche Stellung ab 4.b3!! kommt bereits in einer Studie von G.Randviir vor (Lob Ban MT Magyar Sakkélet 1989) - es handelt sich also ganz offensichtlich um ein dreistes Plagiat. Shame on you, Mr. Josten!

Einen besonderen Dank möchte ich an Klaus Rubin richten, der sich ebenfalls ausgiebig mit den Studien beschäftigt und mir seine Eindrücke aus Lösersicht übermittelt hat. Mein Dank gilt auch dem Turnierleiter Franz Pachl. Die Studien wurden in sehr übersichtlicher Form aufbereitet und in der Rubrik von den Lösern kommentiert, was für mich eine sehr große Hilfe war.

Ich bin zu folgender Reihenfolge gekommen:

- 1. Preis: 2557 von Martin Minski**
1. f8=♖ d1=♖ 2. ♖g7+! (2. ♖g8+? ♖h2 3. ♖f2 ♖xf2! 4. ♖g4+ ♖g2 5. ♖e3+ ♖h1 6. ♖xd1 ♖h2+ 7. ♖g7 ♖g2+=) 2.- ♖h2 3. ♖f2!
A) 3.- ♖h1 4. ♖g4 ♖f1 5. ♖h4+ ♖g2 6. ♖h3+ ♖h1 7. ♖g4! ♖g2 8. ♖h4+ ♖h3 9. ♖xh3#
B) 3.- ♖xf2 4. ♖g4+ ♖g2 5. ♖e3+ ♖h1 6. ♖xd1 ♖h2+ 7. ♖g8 ♖g2 8. ♖f2+! ♖h2 9. ♖g4 +

Mit sparsamen Mitteln inszeniert der Autor einen spannenden Königsangriff. Dieser scheint zunächst schnell ins Stocken zu geraten, da Weiß nach 2.-♖h2 mit „normalen“ Mitteln nicht weiterkommt, doch der schöne Sperrzug 3. ♖f2! sorgt für klare Verhältnisse: Nimmt Schwarz den dreisten Läufer nicht, so schlägt der Mattangriff durch. Besonders weis aber die andere Alternative zu gefallen, in der der Springer gerade noch rechtzeitig nach g4 zurückkehrt, um den drohenden Damen-Rückgewinn zu vereiteln.

2. Preis: 2473 von Siegfried Hornecker

- 1e8=♖! (1.f7? ♖b3 2.e8=♖ ♖c3+ 3. ♖d3 ♖xe8 4. fxe8=♖ a1=♖ 5. ♖f7+ ♖b2 6. ♖b7+ ♖c1 7. ♖h3 ♖a3 8. ♖c6 ♖b2=) 1.- ♖xe8 2.f7 ♖b3 3. ♖c4+! ♖xc4 4. ♖b6+ ♖b3 5. fxe8=♖ ♖c3+ 6. ♖d3 a1=♖ 7. ♖b5+ ♖b4 8. ♖d5+ ♖b2 9. ♖g2+ A) 9.- ♖a3 10. ♖c4+ ♖b3 11. ♖c2# B) 9.- ♖b3 10. ♖c2+ ♖a3 11. ♖c4#

Mit dem „natürlichen“ Versuch 1.f7 ♖b3 2.e8=♔ erreicht Weiß nichts. Aber die Umstellung der Züge lenkt den schwarzen Springer ab und bereitet so den Boden für den entscheidenden Eingriff des weißen Springers a Tempo. Zwei Blockmatts mit Matt bietender Dame bzw. Springer runden das Geschehen in gelungener Weise ab.

1.ehrende Erwähnung: 2467 von Richard Becker und Iuri Akobia

1.f7+ ♗g7 2.f8=♔+ ♗xf8 3.♔b8+ ♗f7 4.♔b7+ ♗f6 5.♔b6+ ♗f5 6.♗xb3 f1=♔+ 7.♗b2 ♔f2+ 8.♗a3 dxc3 9.♔b7 ♗e5 10.♔e7+ ♗d5 11.♔d7+ ♗c4 12.♔c7+ ♗d3 13.♔d7+ ♗e3 14.♔e7+ ♗d3 15.♔d7+ ♗c2 16.♗a2! ZZ ♔g2 17.♔d8 ZZ ♔h2 18.♔d5 ZZ (18.♔d7? ♔f2 ZZ -+) ♔f2 19.♔d7 ♔f1 20.♗a1+ ♗c1 21.♗b3+ ♗c2 22.♗a1+=

Der schwarze f-Bauer lässt sich offensichtlich nicht stoppen. Die Verteidigungsstrategie ist deshalb auf den Festungsgedanken ausgerichtet und gliedert sich in drei Phasen: Zunächst macht Weiß mit dem Opfer des f-Bauern die 6. und 7. Reihe für Turmschachs frei. Sobald der schwarze König f5 betritt, kann auf b3 genommen werden. In dem nun entstehenden Sechsstreiner Turm/Springer versus Dame/Bauer gilt es, den c-Bauern zu kontrollieren und eine aktive und sichere Position für die eigenen Figuren zu finden. Der Turm zieht auf die 7. Reihe und „nervt“ den gegnerischen König solange mit Schachgeboten, bis dieser c2 betritt (Ende 2. Phase). Jetzt muss sich der weiße König auf a2 dagegenstemmen, und plötzlich sieht sich Schwarz in Zugzwang. Die nachfolgenden Versuche muss Weiß genau abwehren, um nicht selbst in Zugzwang zu geraten. Die letzte Falle ♔f1 beantwortet Weiß mit dem Springerschach auf a1 und erzwingt damit das Dauerschach, während ♗d4+ noch verlieren würde.

Der tatenlose schwarze Springer ist allerdings ein Makel, und für die erste Zugzwangposition 16.♗a2 gibt es leider keine thematische Herleitung.

2.ehrende Erwähnung: 2491 von Martin Minski

1.♗e6! (1.♗e4? ♗g7 2.♔f3 g4 3.♔f4 ♗h6 4.♗f5 ♗h5) 1.-g4 2.♔f4! g3 3.♗f5! ♗g7 4.♗g5 ♗h2 5.♗h5 ♗g1 6.♔f5 ♗h2 7.♔f3 ♗h7 8.♔f7+ ♗g8 9.♗g6 ♗g1 10.♔f3 ♗h2 11.♗h6 ♗h8 12.♔f8#

Weiß steht vor der scheinbar unlösbaren Aufgabe, gleichzeitig den f-Bauern und den schwarzen König kontrollieren zu müssen. Mit dem widersinnig erscheinenden Zug 1.♗e6! leitet Weiß aber schon die gewinnbringende Umgruppierung seiner Figuren ein (2.♔f4/3.♗f5/4.♗g5). Nach diesem Manöver muss das schwarze Spiel dann nur noch austempert werden. Das Zugumstellungsdual 5.♔f6 ♗g1 6.♔f3 ♗h2 7.♗h5 ♗h7 8.♔f7+ schmälert allerdings den Gesamteindruck.

Lob: 2593 von Iuri Akobia

1.♗c4! ♗b7 2.♗c5 h3 3.c3! ZZ (3.c4? c6 4.♗d6 ♗b6 ZZ 5.c5+ ♗b5 6.♗c7 ♗xb4 7.♗xc6 a5 8.♗b6 a4 9.c6 a3 10.c7 a2 11.c8=♔ a1=♔=) 3.-c6 4.♗d6! ♗b6 5.c4 ZZ c5 6.bxc5+ ♗b7 7.♗d7 a5 8.c6+ +

Ein neues Beispiel für das Thema „Festina-Lente“, vom Altmeister ge-

kommt in partienaher Stellung umgesetzt.

Lob: 2527 von Alain Pallier

1.♔b3+! ♔d3 2.♔xd3+ ♗xd3 3.♔h8 ♔d5 4.d8=♔ ♔xd8 5.♔xd8 ♗h4+ 6.♗xf5 ♗xd8 7.♗f6! ♗c7 8.♗a1! ♗d8 9.♗f6 ♗c7 10.♗a1= Trotz deutlicher materieller Unterlegenheit (Läufer versus Läufer/Springer/Bauer) erzwingt Weiß ein positionelles Remis, wobei der notwendige Läuferzug nach a1 einen hohen ästhetischen Eindruck hinterlässt. Das Einleitungsspiel wirkt allerdings unübersichtlich und wenig elegant.

Lob: 2575 von Peter Krug

1.♗g5+ ♗xg5 2.♔g1+♗f5 3.♔f1+ ♗e4 4.♔f4+ ♗xd5 5.♗xb4+ ♗e5 6.♔dd4 ♔e2 7.♗f1! c2 8.♗g3+ ♔e3 9.♗e7! ♗xf4 10.♔d5+! ♔xd5 11.♗c6#

Durch Tempospiel treibt Weiß den schwarzen König zur Brettmitte, um dort mit subtil erscheinenden Zügen (7.♗f1; 9.♗e7) am Mattnetz zu stricken. Das abschließende Blockmatt mit den verbliebenen zwei Springern kommt dann auch sehr überraschend und ist schön anzuschauen. Und hier mischt sich schon der Wermutstropfen: Das gleiche Mattbild mit einleitendem Turmpfer wurde bereits in einer Studie von E. Dvizov (Fizkulturnik Belorussii 1988) gezeigt, insofern kann ich dieses Stück nicht höher bewerten.

Lob: 2587 von Jorma Pitkänen

1.♔a8! ♔b6 2.♗c4! ♔a5 3.♗a6 ♔b6 4.a3! (4.a7? ♔c5 5.a5 ♔b6 6.♗f1 ♔xa5=) 4.- ♔c5 5.a4 ♔b6 6.a5 ♔c5 7.♗b5! ♔b6 8.a6 ♔c5 9.♗d7 (♗a4) ♔b6 10.♗c6! ♔a5 11.♗a7 ♔d8 12.♔xd8#

Die weiße Mattdrohung kann Schwarz nur parieren, in dem die Dame die Felder a7 und c5 bewacht und damit dem König den Weg abschneidet. Mit einem logischen Manöver überführt Weiß seinen Bauern nach a6, wobei die Feinheit 4.a3 beachtet werden muss. Jetzt ist das Feld a7 gedeckt, sobald sich die Dame wegen Zugzwang nach a5 begeben muss.

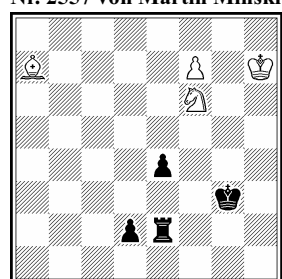
spezielles Lob: 2509 von Marcin Banaszek

1.-♔g1+ 2.♗xa2 ♗b5+ 3.♗xd5 ♔xa7! 4.♗c4+ (4.♔xa7? ♔a1+ 5.♗xa1 patt) 4.- ♗xc6 5.♔d5+! (5.♗b5+? ♗b7 6.♗c6+ ♗c8 7.♔xa7 ♔a1+ 8.♗xa1 patt) 5.- ♗b5 6.♗c6+! ♗c4 7.♗b5+! (7.♔xa7 ♔f2+ 8.♗a3 ♔xe3+ 9.♔xe3 patt) 7.- ♗d5 8.♔xa7 ♔f2+ 9.♗b1 ♔e1+ ♗c2 +

Realisiert die Idee von F. Prokop 1926 als Gewinnstudie. Der weiße Läufer bietet sich wiederholt zum Opfer an, um die schwarze Pattkombination schließlich zu verhindern. Ein wesentliches Add-on ist die Möglichkeit 5.♗b5+ als Verführung.

1. Preis

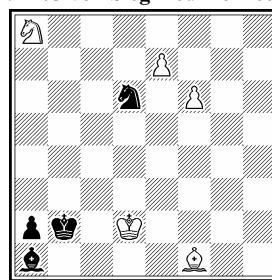
Nr. 2557 von Martin Minski



Gewinn

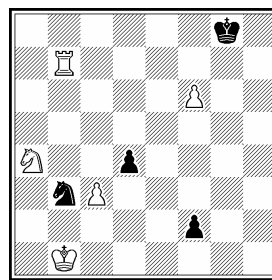
2. Preis

Nr. 2473 von Siegfried Hornecker



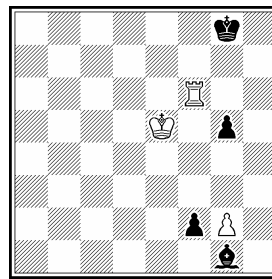
Gewinn

1. ehr. Erwähnung Nr. 2467 von Richard Becker & Iuri Akobia



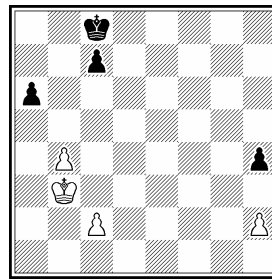
Remis

2. ehr. Erwähnung Nr. 2491 von Martin Minski



Gewinn

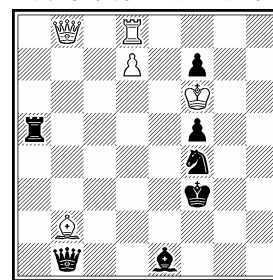
Lob Nr. 2593 von Iuri Akobia



Gewinn

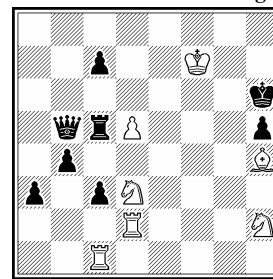
Lob

Nr. 2527 von Alain Pallier



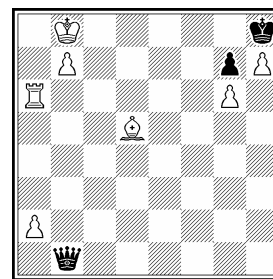
Remis

Lob Nr. 2575 von Peter Krug



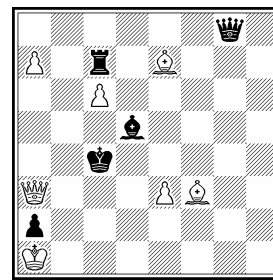
Gewinn

Lob Nr. 2587 von Jorma Pitkänen



Gewinn

spezielles Lob Nr. 25098 von Marcin Banaszek



Gewinn - Schwarz am Zug

Schließlich möchte ich dafür danken, dass Rochade Europa mir das Preisrichteramt anvertraut hat. Ich möchte an dieser Stelle mein Bedauern darüber ausdrücken, dass mit der Rochade Europa eine weitere renommierte Zeitschrift seine Studienrubrik eingestellt hat und dies somit das letzte zu richtende Studienturnier war.

Ich beglückwünsche alle ausgezeichneten Autoren zu ihrem Erfolg.

Berlin, im Januar 2013

Michael Roxlau

Zweites Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde

Zum zweiten Mal lud Uwe Karbowski Problemschachfreunde aus Baden-Württemberg zu einem Treffen ein, dem wohl ersten Stuttgarter „Zweikönigstreffen“, und 18 Interessierte gaben sich am 26. Januar 2013 im Waldheim Stuttgart-Heslach ein Stelldichein, zum Teil mit charmanter Begleitung: Rudi Albrecht, Marcin Banaszek, Stephan Eisert, Wolfgang Erben, Volker Felber, Norbert Geissler („Exiltschwabe“ aus Bayern), Hubert Gockel, Siegfried Hornecker, Uwe Karbowski, Ralf Krätschmer, Jury Marker, Rupert Munz, Wilfried Neef, Franz Pacht (Gast-GM aus Ludwigshafen), Hans-Peter Rehm, Michael Schlosser („Koblenzer aus Chemnitz“), Eberhard Schulze und Günther Weeth. Zudem hatten sich noch Wolfgang A. Bruder, Hans Gruber, Dieter Werner und Stephan Dietrich entschuldigt. Diesmal gab es fünf Fachvorträge, die den Bogen vom Entstehen guter Aufgaben bis zu märchenhaft-zoologischen Erscheinungen spannten. So warf Dr. Stefan Eisert die Frage auf, wie es sich mit der Zweckreinheit im logischen Problem verhalte, gegebenenfalls auch in Hinblick auf die Materialökonomie. An einen Besuch im Zoo erinner-

te Großmeister Franz Pacht, als er wahrhaft tierische Märchenfiguren wie Kamel, Zebra und Grashüpfer vorstellte und ihnen noch Bedingungen mitgab wie Circe, Anti-Andernachschach und Take&Make-Schach. Dass sich seine vorgestellten eigenen Aufgaben fast ausnahmslos im Dreierzyklus darstellten, rief bei den Anwesenden Be- und Verwunderung hervor. Der zweite anwesende Problemschach-Großmeister gestattete einen tiefen Blick hinter die Kulissen. Denn Hans-Peter Rehm zeigte an einem eigenen Dreizüger, wie er von der Idee (des Räumungsopfers) über die Beseitigung von Schwächen (bei Schlüsselzug, Königsflucht im Satz, vollzünftigem Nebenspiel) bis zu „mehr Pep“ in monatelanger Tüftelei eine allseits zufrieden stellende Fassung erschaffen konnte. Studienspezialist Siegfried Hornecker deckte die schier unbegrenzten Möglichkeiten von Springer(gabel)n im Endspiel auf, denen es gelang sowohl eine schwarze Dame als auch eine schwarzen Turm zur Strecke zu bringen. Günther Weeth stürzte sich mit Verve in die Retroanalyse und gab dabei „interessante Nebenlösungen“ einer eigenen Aufgabe preis. Zwischen durch hatte der Kassenwart der „Schwalbe“, Eberhard Schulze, zu den Problemen mit der Herausgabe des Magazins Stellung genommen. Hauptsächlich, wie er sagte, um mit zwei Gerüchten aufzuräumen. Denn das Nichterscheinen seit Oktober liege weder an fehlendem Geld noch an Druck- und Versandproblemen, sondern einzig an der Überlastung des Schriftleiters. Hier bemühe sich der gesamte Schwalbe-Vorstand um Abhilfe.



*Auf dem Foto analysieren jeweils von vorn nach hinten:
Links: Wolfgang Erben, Uwe Karbowiak, Norbert Geissler.
Rechts: Ralf Krätschmer, Franz Pacht, Rupert Munz, Hubert Gockel.*